

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 05.10.2011**

***öffentlich***

---

**Ort:** Amt für Kinder, Jugend und Familie  
Schopenhauerstraße 4  
Raum 117  
06114 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:00 Uhr bis 17:45 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Frau Ute Haupt	DIE LINKE.	
Frau Hanna Haupt	SPD	
Frau Sabine Wolff	NEUES	
FORUM		
Herr Uwe Kramer	Villa Jühling	
Frau Sylvia Plättner	AWO	i.V. von Frau Klotsch anwesend
Regionalverband Halle-Merseburg e. V.		
Frau Katharina Brederlow	Verw	
Herr Christian Deckert	Verw	
Frau Uta Kaupke	Verw	
Frau Dagmar Schöps	Verw	zum TOP "BEP 2012" anwesend

**Entschuldigt fehlen:**

Frau Heike Wießner	CDU, stimmberechtigtes	entschuldigt
Mitglied		
Frau Katja Raab	FDP	entschuldigt
Herr Leonhard Dölle	JW" Bauhof"	entschuldigt
Frau Antje Klotsch		Vertretung Frau Plättner anwesend

**Veränderte TO (siehe unter TOP 2) Tausch der TOP; NEU:**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 14.09.2011
4. Sozialraumgruppen
  - 4.1. Information zu der Arbeit in den einzelnen Sozialraumgruppen
  - 4.2. Vorschlag zur Überarbeitung der Geschäftsordnung der Sozialraumgruppen
5. Bedarfs- und Entwicklungsplanung KITA 2012
6. Information/Übersicht zu den eingegangenen Fördermittelanträgen 2012
7. Anträge von Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung
8. Mitteilungen
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Kramer** eröffnete die Sitzung, stellte die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest (3 Mitglieder fehlen entschuldigt).

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Kramer** sprach an, dass die Verwaltung um Tausch von TOP gebeten hatte.  
JETZT statt TOP 6 neu als TOP 4: Sozialraumgruppen und 4.1. Vorschlag zur Überarbeitung der Sozialraumgruppen  
Statt TOP 4 jetzt neu TOP 5: BEP KITA 2012  
Statt TOP 5 jetzt neu TOP 6: Information/Übersicht zu den eingegangenen Fördermitelanträgen 2012  
. Er fragte hier an, ob dieser TOP auf der öffentlichen TO stehen bleiben soll oder in den nichtöffentlichen Teil genommen werden soll? Die Übersicht beinhaltet nur die Träger, keine Summen.  
Es gab keine Einwände zu einer Veränderung, so dass dies im öffentlichen Teil der TO blieb.

Herr Kramer fragte an, ob es zu der vorgeschlagenen veränderten Tagesordnung Einwände oder weitere Änderungswünsche gibt. Dies war nicht der Fall.

**Der veränderten Tagesordnung wurde ohne förmliche Abstimmung zugestimmt.**

## **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 14.09.2011**

---

**Herr Kramer sprach** an, dass auf Grund Erkrankung der Protokollführerin die Niederschrift nicht fristgerecht bis zur Versendung erstellt werden konnte und die Autorisierung der Niederschrift erst heute erfolgte. Somit kommt es heute nicht zur Behandlung dieses TOP sondern wird auf die nächste Sitzung verschoben.

## **zu 4 Sozialraumgruppen**

---

Herr Kramer rief den TOP auf und begrüßte die Vorsitzenden der SRG I, IV und V.  
Die SRG II und III stellen sich in einer späteren Sitzung mit ihren Aufgaben und Zielen vor.  
Er gab das Wort an die Vorsitzenden.

## zu 4.1 Information zu der Arbeit in den einzelnen Sozialraumgruppen

---

**Frau Wolff, Vorsitzende der SRG I**, stellte die Themenfelder und Ziele dieser SRG vor. Sie sprach an, dass die Sozialraumkoordinatorin Frau Engelhardt in der SRG die Bevölkerungsstruktur und Probleme in dem Sozialraum vorgestellt hatte und dankte dieser dafür. Es gab die konstituierende und noch ein treffen bisher. Es wurden in den SRG auch Stellvertreter für die Vorsitzenden benannt, welche aber laut Geschäftsordnung der SRG nicht gewählt wurden. Die SRG einschließlich der Vorsitzenden halten eine Stellvertretung für wichtig und bat um Klärung dieser Frage. Die SRG I ist hoch motiviert, in ihrem SR etwas bewegen und verändern zu wollen. Sie benannte die Themenfelder, welche für 2011 gesetzt wurden. Als Brennpunkt wird im SR das Gebiet Freimfelde angesehen. Es gibt zur Aufwertung des SR ein Projekt, welches durch einen Karlsruher begleitet wird. Für 2012 werden vordergründig die nördliche Innenstadt und das „Medizinerviertel“, angesehen. Die §§ 11-16 und die Thematik KITA und Horte werden als Schwerpunkte angesehen. Sie benannte die Handlungsfelder.

**Dies wird der Niederschrift angefügt.**

**Frau Tomczyk-Radji, Vorsitzende der SRG IV**, stellte erst sich und dann die Themenfelder und Ziele der SRG vor.

Der SR wurde betrachtet und analysiert. Ein Treffen mit den Quartiersrundenverantwortlichen soll demnächst erfolgen. Im SR wird der Dialog gesucht, Kinder und Eltern sollen unterstützt und Lebensbedingungen verbessert werden. Es sollen Einladungen an Vertreter aus dem SR gehen, damit diese im SR ihre Probleme darlegen können.

**Frau Graue, Vorsitzende der SRG V**, stellte sich kurz vor und sprach an, dass die Probleme in diesem SR ähnlich gelagert sind wie die im SR IV. Als vordringlich wird es angesehen, dass die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter besser gestaltet werden soll, da in diesem SR ein hoher Anteil an arbeitslosen Jugendlichen besteht. Viele verfügen über keine ausreichenden Fahrtkosten, daher ist gewünscht, dass auch in Heide-Nord eine Tafel und Beratungsangebote bestehen sollen. Das Kinderschutzwerk liegt der SRG auch sehr am Herzen. Sie verwies auch auf das ältere Klientel im SR.

**Herr Kramer** dankte für die Ausführungen.

## zu 4.2 Vorschlag zur Überarbeitung der Geschäftsordnung der Sozialraumgruppen

---

**Herr Deckert sprach an**, dass Frau Dr. Brock im August zum Antragsrecht angefragt hatte, hierzu hatte er das Rechtsamt angefragt und verteilte heute die Antwort hierzu. Im Resultat: für den Unterausschuss kann dies drin bleiben.

**Herr Deckert sprach an**, dass die Geschäftsordnung mit den Veränderungen allen Mitgliedern zugegangen ist und schlug vor, die einzelnen Paragraphen aufzurufen mit den entsprechenden Änderungen anzusagen und bei Anfragen diese zu beantworten.

Die Paragraphen wurden einzeln abgehandelt, es gab keine Anfragen hierzu.

**Frau Wolff sprach** nochmals die Frage der Stellvertretung der Vorsitzenden in den SRG an. Die SRG möchten die Stellvertreterregelung haben, auch wenn dies in der Geschäftsordnung nicht enthalten ist. Wie kann verfahren werden?

**Herr Deckert antwortete**, das die Festlegung aus dem Unterausschuss war, nur über die Vorsitzenden abzustimmen. § 78 SGB VIII hat hierzu die gesetzliche Regelung.

**Vorschlag Frau Ute Haupt**, ob dies in der Geschäftsordnung noch mit aufgenommen werden kann oder die SRG dies selbst regeln dürfen, wenn Ersteres nicht möglich ist.

**Frau Wolff** bat darum, dies als Anfrage an das Rechtsamt zu geben.  
**Festlegung: Die Verwaltung lässt dies durch das Rechtsamt abprüfen.**

**Herr Kramer schlug weitergehend vor**, heute über den vorliegenden Geschäftsordnungsentwurf abzustimmen, da es zu den Änderungen keine Fragen, Wünsche, Festlegungen etc. gab. Die Stellvertretungsregelung wird über das Rechtsamt geprüft und evtl. dann nochmals in der Geschäftsordnung verändert. Alles andere ist unstrittig und es gibt keinen weiteren Beratungsbedarf. Er fragte an, ob dem Vorschlag zur Abstimmung gefolgt wird. Es gab keine Gegenstimmen hierzu.

Herr Kramer rief zur Abstimmung der vorliegenden Fassung der Geschäftsordnung auf.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt**

### **Beschluss:**

Der vorliegenden Fassung der geänderten Geschäftsordnung der Sozialraumgruppen wird zugestimmt.

## **zu 5 Bedarfs- und Entwicklungsplanung KITA 2012**

---

**Frau Schöps sprach** an, dass die Bedarfs- und Entwicklungsplanung (BEP) KITA 2012 im Herbst in den Gremienlauf sollte. Schwierig ist, dass wir keinen bestätigten Haushalt haben. Jetzt liegen der BEP das Zahlenmaterial vom August 2011 vor und dies wird nochmals den aktuellen Zahlen angepasst. Sie unterbreitete heute einen anderen Vorschlag: Die Hortentwicklung sollte gemeinsam mit den Schulen betrachtet werden.

Jetzt liegt die Auswertung von Januar – August vor. KITA ist erheblich nach oben gegangen. Im Hortbereich ist es in dem Zeitraum leicht zurück gegangen. Die aktuellen Zahlen zum September werden jetzt noch erstellt. Die Hortkapazitäten wurden erhöht, wo die Möglichkeit besteht, soll es zu einer Doppelnutzung kommen.

Die Auslastung in den KITA's liegt bei 104%; 87,6% Auslastung im Krippenbereich und 89,8% im Hortbereich. In einigen Einrichtungen gab es eine Kapazitätserweiterung. Als Beispiel wurde der Kahuza e.V. benannt. Der Verein betreibt einen Hort mit 25 Plätzen und nimmt hier auch Förderschüler auf. Die Träger müssen auch auf ihren Personalbedarf schauen, wie die Entwicklung in dem Bereich ist und laut Prognosen wird. Beispiel: Jugendwerkstatt Frohe Zukunft, diese haben ihre 180 Plätze noch nicht ausgelastet. Es wurde bereits viel umgesetzt, was hier in der BEP 2011 stand.

**Anfrage von Frau Wolff:** Sind Träger, die nur eine Einrichtung betreiben, in der BEP mit enthalten?  
**Die Verwaltung bejahte** dies. Es sind alle Einrichtungen drin, welche durch das Jugendamt finanziert werden.

**Anfrage Frau Wolff** zum Stand „Tagesmütter“, gibt es hier mehr?

**Die Verwaltung antwortete**, dass die im BEP enthaltene Schaffung von 100 Plätzen mehr nicht realisiert werden kann. Es gab viele Kontakte zu Einrichtungen, die Tagesmütter ausbilden. Trotz Werbung und Einzelgespräche hierfür konnte das nicht erfolgreich verfolgt werden. Viele Mütter, die sich hierfür ausbilden lassen, hängen oftmals noch die Ausbildung als Erzieherin dran. Das Risiko der Selbständigkeit ist für viele zu hoch.

**Anfrage Frau Ute Haupt**, ob die Einrichtung von St. Ulrich noch in Planung ist?

**Die Verwaltung antwortete**, dass dies erledigt ist.

**Frau Schöps informierte**, dass der Verein lebenstraum mit ca. 30 Plätzen in Planung ist. Dieser Träger versucht, integrativen Hort aufzubauen.

Sobald das Prozedere zur Betriebserlaubnis losgeht, fangen die Schwierigkeiten an. Brandschutz und bauordnungsrechtliche Dinge werden oft bemängelt und Auflagen erteilt.

**Anfrage Frau Wolff** zum Kahuza e.V., welcher fachlich in der Kritik steht.

**Die Verwaltung antwortete**, dass das Jugendamt den Verein fachlich begleitet. Es erfolgen regelmäßige Vor-Ort-Begehungen. Der Verein hat es auch personaltechnisch mittlerweile gut hinbekommen, es erfolgten Neueinstellungen mit entsprechenden Fachabschlüssen. Es besteht ein reger Kontakt zwischen Amt und Verein. Bis Ende 2010 war es hier problematisch, die Amtsleiterin war auch vor Ort dort. Der Verein hat vom Landesjugendamt eine Ausnahmegenehmigung für die Abschlüsse. Vieles hat sich in letzter Zeit gebessert. Frau Lukas, als Fachberaterin für frühkindliche Entwicklung, ist dort auch viel vor Ort, das Jugendamt bleibt hier dran.

**Frau Schöps** stellt die fünf Handlungsempfehlungen vor.

1. Schuljährliche Fortschreibung der Bedarfsplanung der KITA's
2. Schuljährliche Fortschreibung der Bedarfsplanung für Horte
3. Analyse der zukünftig benötigten Kapazitäten in Kindertageseinrichtungen nach Stadtteilen
4. Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Anmeldeverfahrens in KITA's
5. Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsstandards in der Kindertagespflege und Evaluierung der Kindertagespflege

Die Präsentation mit diesen Empfehlungen wird der Niederschrift angehängt.

**Frau Schöps wies** darauf hin, dass die Verwaltung bzgl. Punkt 4 zu einem einheitlichen Verwaltungshandeln kommen möchte. Hier ist eine entsprechende Software notwendig, welche wiederum eine Finanzierung nach sich zieht. Dazu muss dann eine Entscheidung getroffen werden, ob dies gewollt ist und dafür die Finanzen zur Verfügung stehen.

**Anfrage Frau Wolff** zum Verfahren zur Erlangung der Erlaubnis als Tagesmutter. Dies kann doch nicht Jeder ohne Kontrolle ausüben?

**Die Verwaltung antwortete**, dass die Tagesmütter, welche über das Jugendamt laufen, eine Betriebserlaubnis erteilt wurde. Vor Erteilung der Erlaubnis werden verschiedene Dinge geprüft, u.a. auch das Fachkräftegebot. Auf dem „Privatem Markt“ sieht das anders aus.

**Anregung Frau Plättner**, diese 5 Handlungsempfehlungen der IG Freie Träger KITA zur Verfügung zu stellen.

Frau Brederlow wies darauf hin, dass die IG und die Verwaltung schon längst wieder zusammen kommen wollten.

**Frau Plättner** gibt dies weiter an die IG.

**Frau Plättner sprach** an, dass das Antragsverfahren zur BEP wichtig wäre.

Die Verwaltung antwortete, dass bisher noch kein bestätigter Haushalt der Stadt vorliegt. Die Zahlen müssen wieder neu angesetzt werden.

Wenn der Haushaltsbeschluss eher kommen würde, bestände mehr Planungssicherheit.

Es gab keine weiteren Anfragen.

## **zu 6 Information/Übersicht zu den eingegangenen Fördermittelanträgen 2012**

---

**Herr Deckert** verteilte zwei Übersichten zu den eingegangenen Fördermittelanträgen für 2012. Die Übersichten wurden zum Einen nach der Übersicht der einreichenden Träger und zum Anderen nach den Leistungsbeschreibungen angefertigt. Es sind hierbei KEINE Summen enthalten.

Es wurden insgesamt 105 Anträge eingereicht. In der Beschlussvorlage zu den Fördermitteln wird es auch die Übersichten nach Träger und nach Leistungsbeschreibungen geben, so dass dies nachvollziehbar ist. Die Ziele und Handlungsfelder aus den Sozialräumen kommen bei den Anträgen mit zum Tragen. Die Verteilung der Fördermittel soll auch anhand der Bevölkerungszahlen in den Sozialräumen erfolgen. Im JHA wurden bereits die Angebote zum Fachkräftegebot beschlossen. Der Verwaltung ist wichtig, die Projekte zu sehen, bei denen auch eine Finanzierung über Drittmittel

erfolgt. Neu wäre der Bereich Schule über „Bildung und Teilhabe (BUT)“. Hier ist es schwierig, genaue Zahlen zu errechnen. 2012 soll als Übergangsjahr für die Träger angesehen werden, hier sollen übergangsweise die Betriebskosten mit finanziert werden. Das Bewertungsverfahren wurde im August im Unterausschuss vorgestellt, danach wird bewertet. Die Antragssumme ist bei 3,2 Mio €. (Förderung 2011 ca. 2,3 Mio €.)

**Anfrage Frau Wolff**, ob in der Übersicht alle Anträge enthalten sind?

**Die Verwaltung** bejahte dies.

**Frau Wolff sprach an**, dass festgelegt worden ist, dass eine Punktebewertung erfolgt und diese dann vorgelegt wird.

**Die Verwaltung verwies** auf das angesprochene Bewertungsraster.

**Anfrage Frau Wolff** zur Volkssolidarität Merseburg-Querfurt, agieren diese auch in Halle?

**Die Verwaltung antwortete**, dass es in Halle zwei verschiedene Träger der Volkssolidarität gibt, jetzt ist noch ein Dritter hinzugekommen. Die Volkssolidarität Merseburg-Querfurt betreibt den Elternladen im SR I.

**Anfrage Frau Plättner**, ob in der Übersicht auch Fachkräfte mit drin sind?

**Antwort der Verwaltung**, das diese mit drin sind. Die 2,3 Mio € sind inklusive FKP.

**Frau Plättner sprach an**, dass das Bewertungsraster im August besprochen und auch zugesendet worden ist. Befinden sich in diesem Bewertungsraster überwiegend geschlossene Fragen? Es sollen 1-5 Punkte erfolgen. Es ist schwierig, dass in Punkte festzusetzen. Sie regte an, dass Träger, welche keine Zusage bekommen, transparent die Ergebnisse erhalten sollten, um zu wissen, was verbesserungswürdig ist. Es sollte auch wieder, wie es vor Jahren erfolgte, ein AUDIT mit den Trägern eingeführt werden.

Sie sprach an, dass bei den Jahresberichten die Träger unterschiedlich an diese herangehen, der Eine fasst alles kurz in wenige Seiten, der Nächste macht den Bericht sehr ausführlich über viele Seiten. Hier sollte durch das Jugendamt vorgegeben werden, was von den Trägern in die Jahresberichte genommen werden soll und das Seitenvolumen sollte einheitlich vorgeschrieben werden.

**Die Verwaltung antwortete**, dass hinsichtlich Bewertungsraster die Sozialraummanager und der Jugendhilfeplaner schon dabei sind, die Bewertungen (offen) vorzunehmen.

Ein einheitliches Berichtswesen ist ebenfalls geplant, hierzu soll es Ende des Jahres eine Arbeitsgruppe geben.

**Anfrage Frau Ute Haupt**, ob hier in der Übersicht alle Anträge erfasst wurden oder einige schon raus gefallen sind?

**Die Verwaltung bestätigte nochmals**, dass alle Anträge enthalten sind.

**Frau Wolff sprach an**, das sie in der Sitzung im August im Urlaub war und sie das Bewertungsraster nicht erhalten hat.

**Herr Kramer antwortete**, dass dieses den Mitgliedern zugegangen ist.

Es gab keine weiteren Anfragen.



## zu 7      **Anträge von Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine Anträge vor.

## zu 8      **Mitteilungen**

---

**Herr Kramer teilte mit**, dass heute die Termine für die Sitzungen des Unterausschusses 2012 verteilt worden sind. Hierbei wurden evtl. tangierende Sitzungen anderer Ausschüsse beachtet, so dass einige Mal dienstags aber überwiegend doch bei mittwochs geblieben werden musste.

**Herr Deckert teilte mit**, dass am 07.11.11 die Fachtagung „Jugend stärken in Halle in der Zeit von 10.00 – 16.00 Uhr im Best-Western-Hotel, Neustädter Passage 5 in 06122 Halle-Neustadt stattfinden wird. Eine Einladung wird mit Anmeldeformular im Oktober versendet. Es sollen Arbeitsergebnisse einzelner Programmteile vorgestellt werden und ein Ausblick erfolgen, wie es mit einzelnen Programmteilen der Initiative „Jugend stärken in Halle (Saale)“ weiter geht.

## zu 9      **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

**Anfrage Frau Wolff**, wo Träger, welche sozialraumübergreifend arbeiten, ihren Raum haben? Sie nannte als Beispiel „Dornrosa“ oder den „Friedenskreis“. Das muss keine extra Sozialraumgruppe sein, aber für einen Treffpunkt 1xjährlich müsste ein Raum für diese Träger da sein. Antwort der Verwaltung, dass dies für die Träger Jugendsozialarbeit im Qualitätszirkel § 13 erfolgt. Auch für den 11er-Bereich muss geschaut werden, ob QZ § 11 geschaffen wird.

## zu 10     **Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen.

Uwe Kramer

Uta Kaupke

Vorsitzender

Protokollführerin

